

Andrea Fortmann

andreafortmann.com
andreafortmann@bluewin.ch

certain opening acts, 2025
how unforeseen! the spaces we become, 2024
view findings, 2024
new heritage, (Clickbait), 2024
simpler Moment - kompliziertes Leben, 2023
Ihr wart so schön am Schauen, da wollt ich euch nicht stören, 2023
Switches, 2022
we already miss how close we used to be, 2022
implicit we transfer, 2021
meet in passage, 2021
push., 2021
Woheim, 2017

Kuratorische Arbeit (Links zu Homepages)
Sic! Elephanthouse & slot_





certain opening acts

„certain opening acts“ entstand in einer zweimonatigen ortsspezifischen Zusammenarbeit mit Julia Skof. Dabei wurden 15 räumlich-installative und performative Scores (Handlungsanweisungen) entwickelt, die sich mit dem Akt des Raumgebens beschäftigen.

Raum hamlet umfasst, hält, begrenzt und macht sichtbar. Wie kann sich hamlet stabilisieren? Welcher Raum entsteht, wenn sich raumgebende Systeme wie hamlet selbst zu imaginieren beginnen?

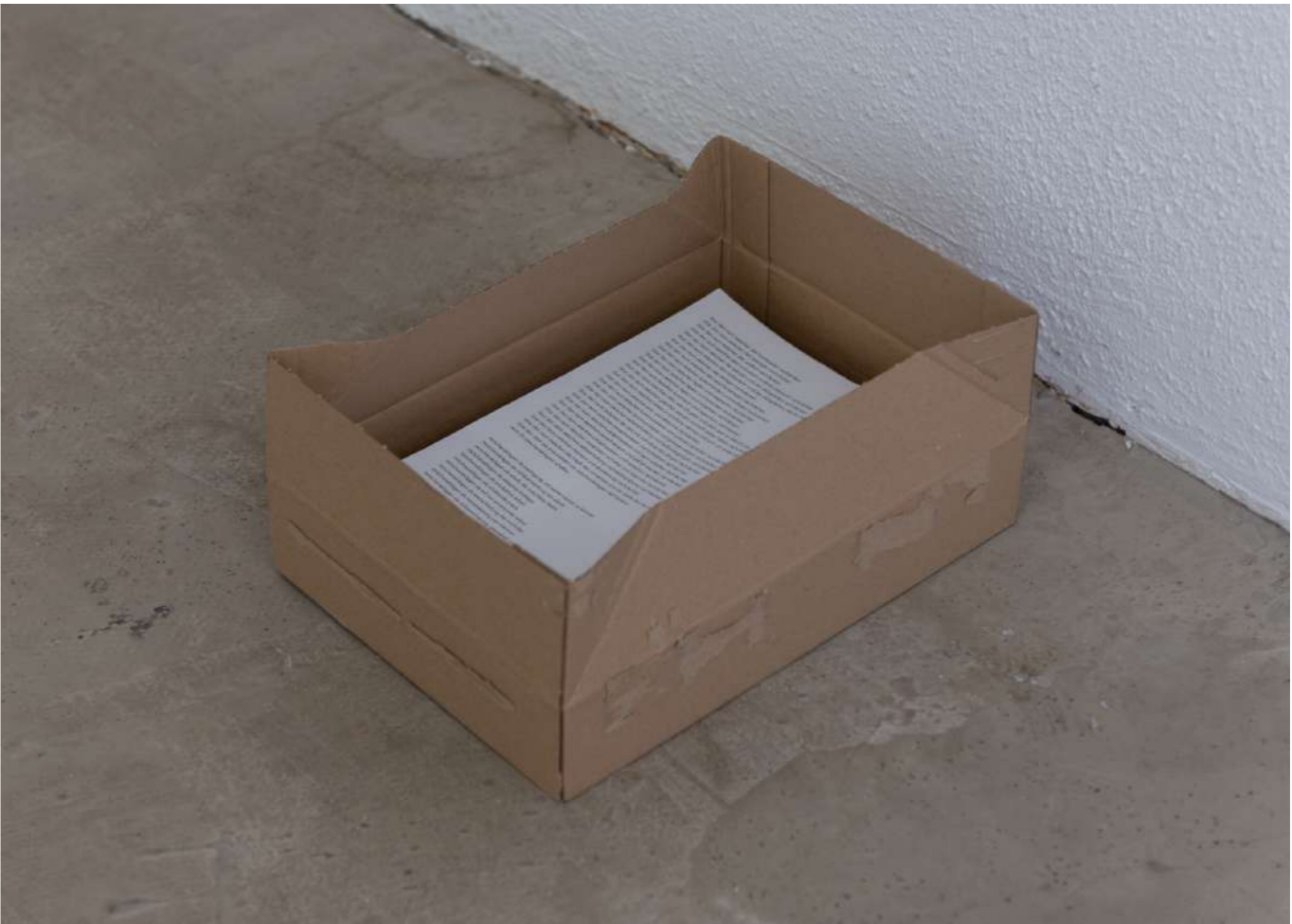
mit Gedanken von: Alice Notley, Martina Caluori, Laurie Anderson, Ursula K. Le Guin, Jack Halberstam, Sophia Fritz, Siri Hustvedt

Scores:

Lift, Besucher:in, Sand, Lesen, Walking and Falling, Erinnern/Tanzendes Kind, Luftzug, Luftbefeuchter, das Meer vom Fenster her, Desktop, Opening Dialogue, Tearoom copy/paste, Nachrichten, Zwischenablage, Pause

Raumkonzept, 15 Scores
Zusammenarbeit mit Julia Skof
Performer:innen: Zoe Dowlen, Anna Eberle, Liam Rooney, Anna Vankova, Ivan Rösli
Hamlet, Zürich, 2025
Fotocredits: Alice Speller und AF

certain opening acts, 2025
Seite 2/3



Der Container nimmt Tag und Nacht in sich auf.

Der Container wird von einem anderen Container gehalten. Der Container steht inmitten eines Care-Netzes. Der Container, der sich selbst erhält, ist eine Illusion. Der Container ist aufgrund von Bodenwärme warm. Der Container entzieht dem Raum Wasser, welches wieder zugeführt werden muss. Nicht jeder Container ist ein Kreislaufsystem

Der Container nimmt auf, was der Korridor, das Treppenhaus, die Spülung, die Zentralheizung, die Kirchenglocken, das Flugzeug und die Regentropfen an den Fensterscheiben an ihn abgeben. Er verstärkt es nicht, aber er gibt Raum. Der Container ist Resonanzraum.

Der Container ist ein Ort des Druckausgleichs. Vielleicht wäre es im Haus spürbar, wenn es diesen Raum nicht gäbe. Der Container hat sich vom Druck gelöst, der klassischen Funktion als Räumlichkeit nachkommen zu müssen. Der Container weiss, er ist einer von vielen - und weitaus besser als ein Aktenbüro.

Der Container nimmt auch dauerhaft Dinge in sich auf. Dann, von Zeit zu Zeit, träumt er von diesen Dingen. Er verwebt sie zu Szenen, die alternative Versionen von ihm ersinnen und geht auf Reisen. Danach fühlt es sich an, als sei der Raum einmal gelüftet worden. Der Container schaut zu sich selbst, in dem er sich um andere kümmert. Das ist ein Trugschluss. Der Container ist Handlung und Haltung zugleich.

(Auszug aus „Zwischenablage“ von Julia Skof und Andrea Fortmann)





how unforeseen! these places we become

Die Arbeit «how unforeseen! these places we become» nimmt Bezug auf den nahenden Rückbau der Ausstellungsplattform „Viewer“. Der raumgroße, fast leere Raum wird durch die Verdoppelung seines Grundrisses mittels einer Bodenfolie begehrbar gemacht.

Wand- und Bodentext:
What a good place to be. What a good place to leave.
How unforeseen - these places we become.





view findings

Das blaue Raster mit den unscharfen Bildausschnitten von Ampeln, Autos, Strassen und Zebrastreifen schiebt sich meist kurz vor dem Abschicken eines Internetformulars dazwischen. Sogenannte CAPTCHAs haben als Türsteher:innen des Internets die Funktion sicherzustellen, dass Menschen und nicht Maschinen bestimmte Web-Dienste nutzen. Mittels Puzzleaufgaben zum menschlich-räumlichen Umfeld, unterscheiden CAPTCHAs zwischen klickender Person und digitaler Intelligenz. Mittlerweile dienen sie dazu, menschliches Verhalten und die Weise, wie wir unsere Umgebung wahrnehmen, zu studieren und zu lernen. Dabei stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien die unmittelbare Umgebung eingeteilt und gewertet werden soll.

Andrea Fortmann interessiert sich für Leer- und Fehlstellen sowie Doppelungen und Rahmungen. Dabei ist die Mehrdeutigkeit, mit der wir verschiedenen (Bedienungs-)Oberflächen begegnen, immer Teil ihrer Überlegungen. Seit 2020 führt die Künstlerin ein Archiv mit Texten – entgegen und für die Logik der CAPTCHAs. (Text von Marlene Bürgi, Alte Fabrik Rapperswil)

Textsammlung, Auszug:
 Select all frames that seem to connect with you the longer you look.
 Select all frames that remind you of your grandma.
 Select all frames that seem to contain a situation of consent in between at least two individuals.
 Select all frames that encourage you to engage in risky stuff.
 Select all frames that contain relics of other places and/or realities

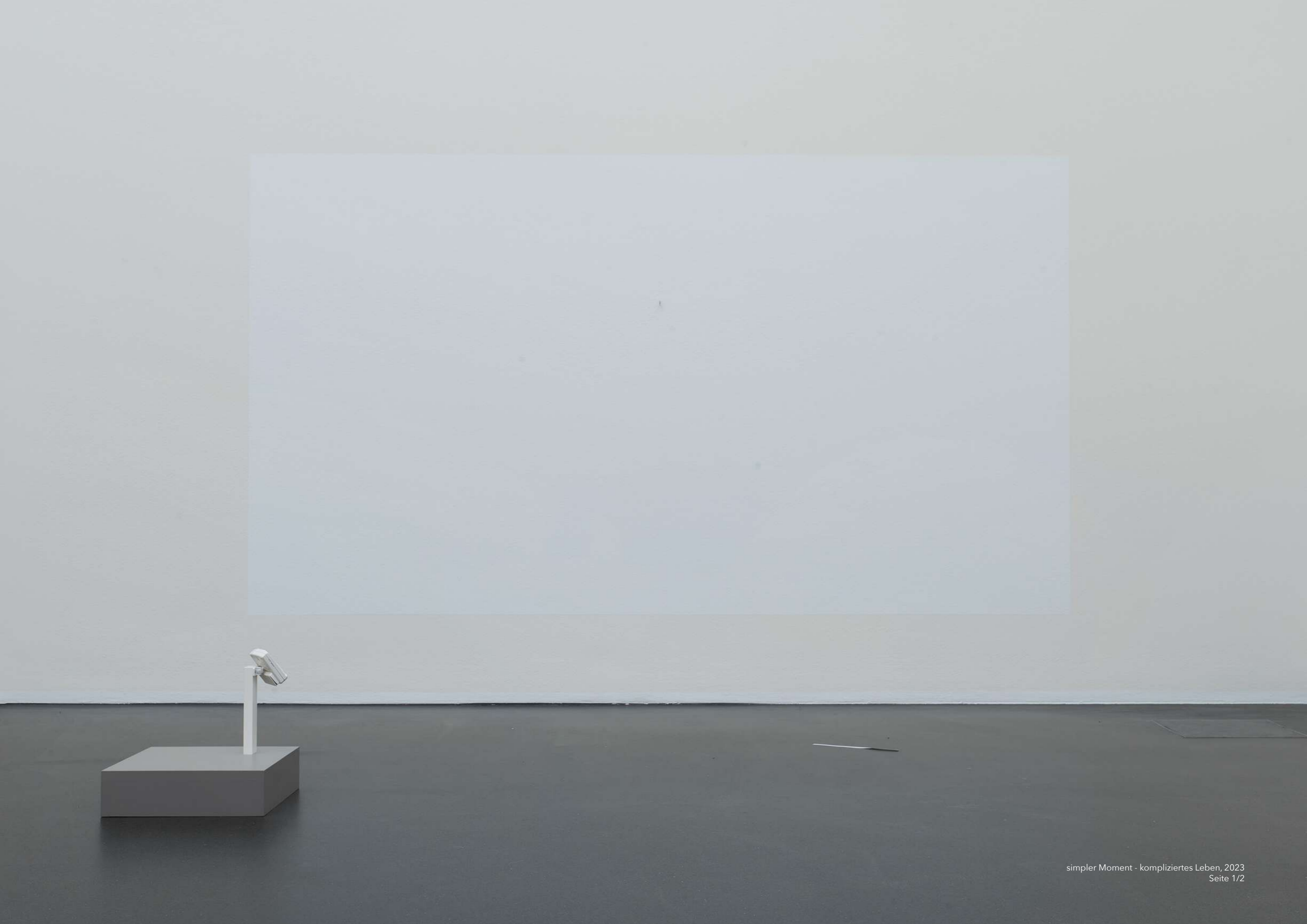
Glasobjekte mit Siebdruck, Serie
 Stofftaschentücher, Glastafeln, Holzleisten lackiert
 Alte Fabrik Rapperswil, 2024
 Fotocredits: Gina Folly und AF



new heritage, (Clickbait)

Océan & Ciel» takes place in an empty family home. The artworks in this exhibition are proxies of adoration scattered throughout the site, displayed only in natural light. Like the lover's eyes, they do not just depict something but attempt to become that something themselves. Ocean and sky are always together but, even if it at times it seems as if they are one, they will never reach each other. (Text von Caspar Danuser)

Intervention, 12-teilige Serie
Paradiesapfel, Glory Gray, Marisol, Swimmingpool, Kreide-
weiss, Nude, Kleeblatt, Petrol Dream, Dawn, (...)
Halbkarton, Nagel, Draht, Blei
kuratiert von Caspar Danuser, mit Visarte Fribourg
Maison Daguet, 2024
Fotocredits: AF
[Videotrailer](#)



Audio:

*gerade wieder, stehst du vor einer Wand.
Fläche, Auftrag, ... Kopf hat dieser Nagel keinen,
dafür Rücken - sich umeinander beugen.
Dort oder da liegt ein Bindestrich. Etwas wird versucht.*

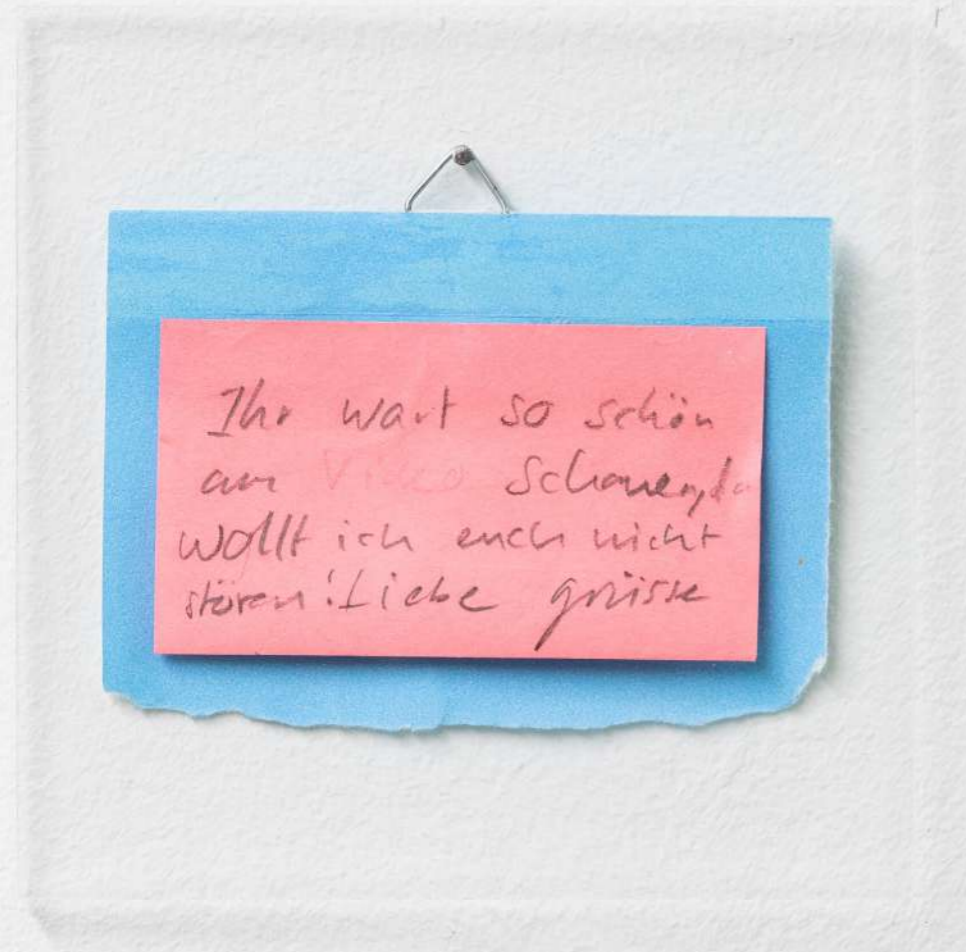
*Manchmal, befindet's sich in einem Gleichgewicht.
Das dann wieder, von Zeit zu Zeit, hergestellt werden muss.*



Wandskulptur und Installation, partizipativ
Bewegungssensor mit Audioausgabe 55sec., Papierstreifen,
Agraffe, Wandfarbe
Zentral!, Kunstmuseum Luzern, 2023
Fotocredits: Ralph Kühne
[Videotrailer](#)

Verweis:

HI und ich sitzen im Juli '23 eng beieinander auf dem Boden des Kabinettraums und schauen die Videoarbeit von OA. JB kommt hinein, sieht uns und geht gleich wieder hinaus. HI und ich verlassen den Ausstellungsraum. In meiner Jackentasche finde ich JB's Notiz an uns.

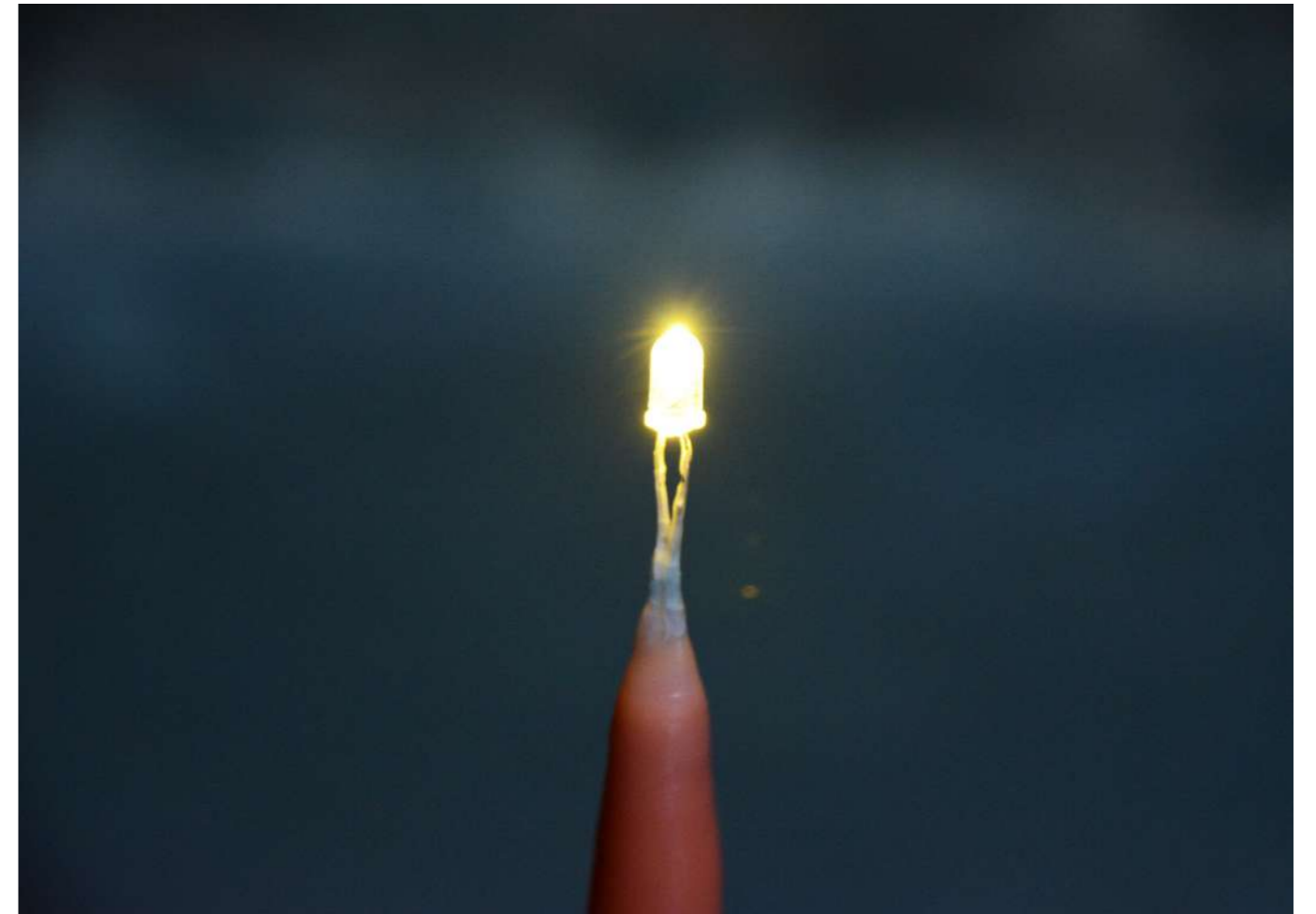


Wandskulptur
mit JB und HI, (OA)
Post-it, Papier, Nagel und Lasche, Glas
13cm x 13cm
Kunsthalle Luzern, Kabinett, 2023
Fotocredits: Kilian Bannwart

Text aus Karte:

*Bitte schliesse die Tür hinter dir.
Diese Arbeit benötigt den Raum ohne Tageslicht. Ein Licht wird so-
gleich angehen.
Nimm das Feuerzeug und zünde die zweite Kerze an. Die Flamme
braucht etwas Zeit.
Bitte mach das Licht aus, wenn du gehst.*





Switches

Switches wurde für den historischen Kaminraum einer ehemaligen Ziegelbrennerei entwickelt. Die Arbeit besteht aus dem Licht-Wechsel-spiel zwischen einer Kerze mit LED-Licht und einer Kerze mit Baumwoll-docht: Wenn die Kerze brennt, so wird über eine Solarzelle die Batterie der LED-Kerze geladen. Wird die Kerze ausgelöscht, so springt die Kerze mit dem synthetischen Licht an.

Rauminstallation
Wachs, LED, Baumwolldocht, Kabel, Batteriefach, Batterie, Solarpannel, IC-Chip, Karte, Feuerzeug
Galerie Kriens, Kaminraum, Kriens, Luzern, 2022
Fotocredits: Mik Matter und AF





*we already miss how close we used to be
but the sky might no longer be the limit*

Raumszenografie, Gesamtinstallation
Künstler:innenhaus S11, Solothurn, 2022
Fotocredits: David Aebi und AF

aktuelle Seite:

Sollbruchstelle, 2022
Baumnüsse und Publikation

How can we ensure, 2022
Schild, Betonsockel, Papier, Fotoprint
Textauszug von ARAC, Documenta '22

we already miss how close we used to be, 2022
Seite 2/3



*we already miss how close we used to be
but the sky might no longer be the limit*

aktuelle Seite:

*Himmel, 2022
blaue Dispersion*

*ajusted arrangements, 2022
Gips, Schaumstoff, Plexiglas*

*implicit we transfer, 2021
Zusatzakkus, Kabel, Schaumstoff*

*rectangles to drag you home, 2021
Video, Heizmodul, Kabelkanäle, Steckdose*

*certificate:devine.ch, 2022
InkJetDruck, Glasscheibe, Spannschnur, Hartschaum*

*Blumenstrauß, 2022
Requisit aus der Preisvergabe des Kulturförderpreises im
Juni 2022*

we already miss how close we used to be, 2022
Seite 3/3

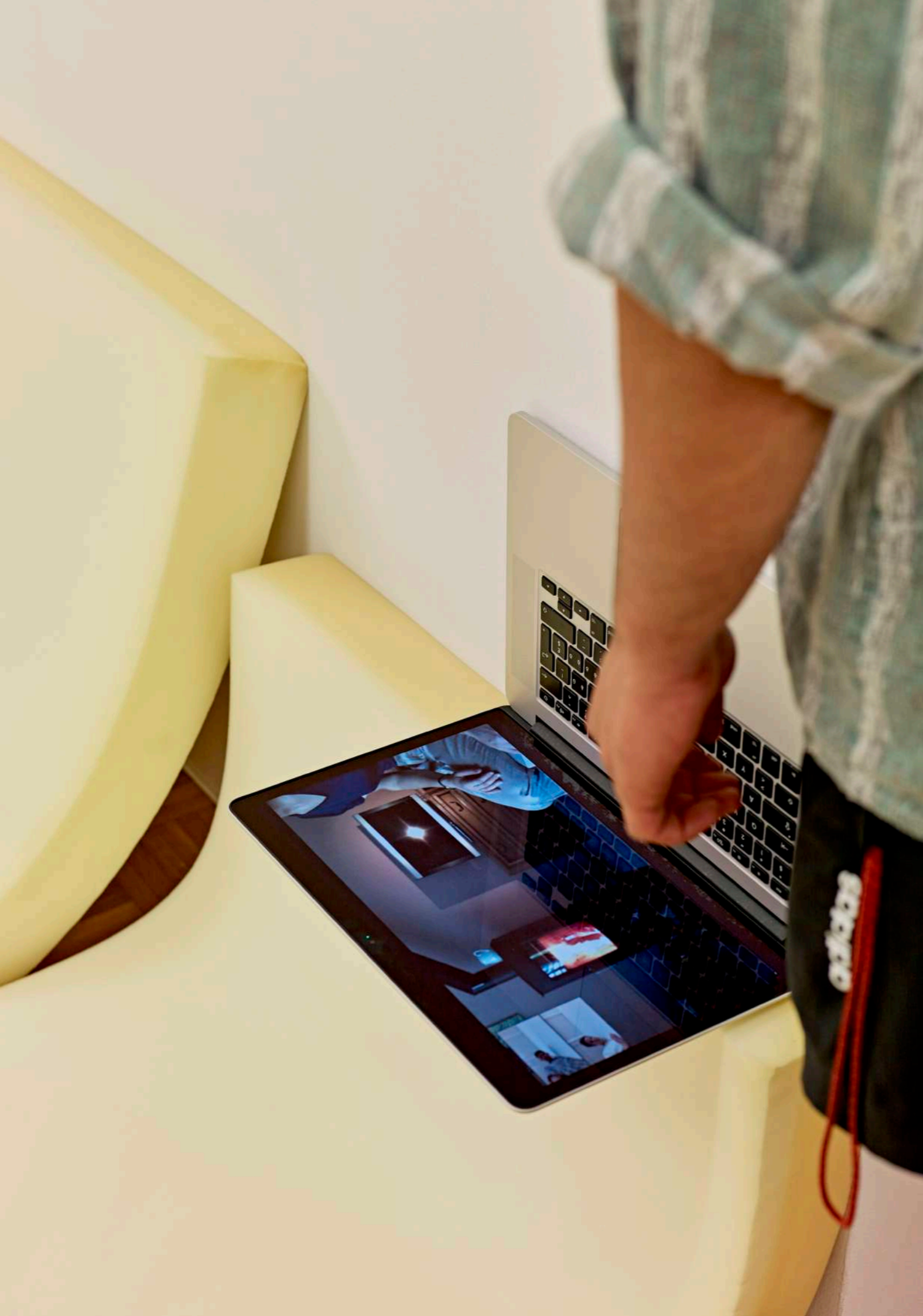


implicit we transfer

Powerbanks, welche ursprünglich zum Zweck der mobilen Stromversorgung eines anderen Gerätes dienen, können sich auch selbst laden. Wenn der Output mit dem Input desselben Gerätes verbunden wird, so befindet sich die Powerbank in einem ständigen Energieaustausch mit sich selbst. Die zirkuläre Neuverteilung von Ressourcen kann im selben System auf mehrere Gerätekörper ausgeweitet werden, die sich folglich gegenseitig mit Energie versorgen.

Skulpturenserie
Zusatzakkus, Kabel, Schaumstoff, LCD-Monitor
Kunsthalle Luzern, 2021
Fotos von Anja Furrer





meet in passage

Acht Laptops, eingebettet in Schaumstoff bilden unter sich und mit den Besuchenden einen gemeinsamen Aufenthaltsraum. Durch eine Mischung aus Playback-Videos und Livecam-Perspektiven wird der Augenblick zeitlich und räumlich aufgefächert und neu zusammengesetzt. Einige Bildschirme geben essayistische Untersuchungen über die Bedeutung von Nähe im digitalen Bild und die Übertragbarkeit von Körperlichkeit wieder.

(Videotitel, vier Essays, Playback)

As soft, as hard a touch on a screen may feel. Now close up inter faces, does the surface contain any information? Embedded in own spaces, while rectangles stream this relative passage - a screen to drag you home to virtual background.

Videoinstallation
8 Laptops, Webcam, playback- und echtzeit Video,
Schaumstoff, Holzlatte
o.T. Raum für aktuelle Kunst, Kunstpavillon Luzern, 2021
Fotocredits: Brigham Baker und Dlovan Shaheri





Fotos von Matthias Schübach



push.

Im gemeinsamen Liegen formt ein Körper den Andern. An bestimmten Stellen wird Druck ausgeübt, der sich durch Gegendruck relativiert.

In Form einer veränderten Matratze, stösst die Arbeit eine Auseinandersetzung an, in welcher körperliche Nähe auf ihre reine Funktionalität hin untersucht wird. In diesem Verständnis wird Beieinanderliegen als gegenseitiges Ausüben von Druck betrachtet. Die Arbeit hinterfragt die Rolle des Körpergedächtnisses in mehr-als-zwischenmenschlichen Beziehungen.

(Videotext)

Our body-memory-foam vibrates between conform and comfort. As a temporary template in adaptive relations, it pulls and pushes those functional-emotional layers.

Wandrelief und Video-Installation
PU-Schaumstoffkerne recycelter Matratzen, Holzgerüst,
Schaukelliege, Monitor
Akku Kunstplattform, Emmen, Luzern, 2021
Fotocredits: Matthias Schübach

